

UNSERE REGION Oldenburger Land

Hundert Jahre und kein bisschen leise

JUBILÄUM Oldenburgischer Sängerbund feiert runden Geburtstag – Festredner loben „tolles Miteinander“



Feierten den Geburtstag (von links): Dr. Georg Kolbow (stv. Landrat), Gerhard Brunken, Hans-Jürgen Ollech, Horst-Günter Lucke, Dr. Henning Scherf, Silke Meyn (1. Stadträtin), Josef Schnaak (OSB-Vize) und Lutz Stratmann.

BILD: PIET MEYER

Henning Scherf stimmte einen Kanon mit den Gästen an. Lutz Stratmann übernahm die Schirmherrschaft.

VON SVEN MERTINKAT

OLDENBURG – Henning Scherf ist ein begeisterter Sänger. Das bewies Bremens ehemaliger Bürgermeister beim Empfang des Oldenburgischen Sängerbundes (OSB). „100 Jahre, das ist ein tolles Alter“, rief Scherf den geladenen Gästen der Jubiläumsfeier zu. Noch vor seinem Grußwort versprach er: „Ich werde einen

Kanon anstimmen.“ Gesagt, getan. Scherf, 2. Bass des Bremer Ratschores, brachte gemeinsam mit den Gästen dem „Geburtstagskind“ ein Ständchen. Die Botschaft des Präsidenten des Deutschen Chorverbandes: „Singen ist toll, Singen ist eine wunderbare Erfahrung, Singen ist Balsam für Kopf, Seele und Leib.“

Die geladenen Gäste in Oldenburg untermauerten eine weitere Aussage des Bremers: „Singen kann man sein ganzes Leben.“ Schließlich unterhielt der Chor des Sängerbundes, extra für die Jubiläumsfeier gegründet, die Gäste in den Redepausen – Jung und Alt sangen gemeinsam.

Das erfreute besonders den Präsidenten des Jubiläums-Bundes, Gerhard Brunken, vor dem Start noch leicht nervös („100 Jahre steckt man nicht so leicht weg“), wurde im Verlauf seiner Rede immer lockerer – durfte er doch vom „Zusammenhalt der Chöre“ und der „tollen Atmosphäre“ erzählen. Das Erbe von Gründer Anton Fissen, der den Sängerbund am 27. Februar 1910 gründete, soll weitergetragen werden.

Dafür steht auch Hans-Jürgen Ollech. „Hier wird der Zusammenhalt gepflegt und das Miteinander“, sagte der Präsident des Chorverbandes Niedersachsen-Bremen. Extra-

Applaus erntete er für seinen Satz: „Singen ist die Sprache der Welt, und auch die Sprache der Heimat.“

Ein Stichwort, das Horst-Günter Lucke auf den Plan rief. „Der Sängerbund hat einen kulturell hohen Wert, die Gemeinschaft ist intensiv und tief in der Tradition verwurzelt“, sagte der Präsident der Oldenburgischen Landschaft.

Schirmherr Lutz Stratmann konnte da nur zustimmen: „Musik verbindet und macht glücklich. Außerdem leistet sie einen Beitrag, dass unsere Kinder zu starken Persönlichkeiten heranwachsen“, sagte der Kulturminister a. D.

ERST NUR MÄNNER

Gegründet wurde der Oldenburgische Sängerbund als „Sängerbund für das Herzogtum Oldenburg“ im Februar 1910. Damals durften der Gemeinschaft nur Chöre angehören, die „auf nationaler Grundlage“ stehen und „in gesanglicher Hinsicht Genügendes zu leisten anstreben“, heißt es in der Chronik.

Ein weiterer Unterschied zur heutigen Zeit: Zunächst durften nur Männergesangsvereine in den Sängerbund eintreten.

Heute vereint der Sängerbund 180 Chöre mit insgesamt 7000 Sängern und Sängern unter seinem Dach.

Zum Jubiläum treten an diesem Sonnabend verschiedene Chöre in Senioren- und Pflegeheimen auf. Am Sonntag findet in der Oldenburger Weser-Ems-Halle ein großes Abschlusskonzert statt. Der Eintritt kostet 5 Euro.

→ @ www.oldenburgischer-saengerbund.de

verkleinerte Wiedergabe auf DIN-A4